

Cybergrooming – was ist das und wie kann ich mich schützen? Die Leitfrage.

[!] TRIGGERWARNUNG

LERNZIEL

Cybergrooming bedeutet, dass Erwachsene gezielt Kinder und Jugendliche über das Internet ansprechen, um sie später zu sexuellen Handlungen zu bewegen. Schüler*innen sollen erkennen, dass Täter*innen vor allem dort nach ihren Opfern suchen, wo junge Menschen online unterwegs sind und sich mit ihren Freund*innen austauschen – in sozialen Netzwerken, auf Online- und Gaming-Plattformen. Schüler*innen sollen Warnzeichen erkennen können und wissen, dass Cybergrooming eine Straftat ist. Schließlich sollen Schüler*innen verstehen, dass es wichtig ist, offen über dieses Thema zu sprechen und lernen, an wen sie sich wenden können.

Die Lehrerversion ist mit »L« gekennzeichnet.

Journalistische Unterrichtsmethoden finden Sie auf dem Portal einfach.medien. Andere Methoden erklärt die *Bundeszentrale für politische Bildung*.

THEMEN

- 1 Was ist Cybergrooming?
- 2 Wo passiert Cybergrooming?
- 3 Wie gehen Täter*innen genau vor?
- 4 Wie kann ich mich vor Cybergrooming schützen?
- 5 Wer hilft mir?
- 6 Ist Cybergrooming strafbar?

MATERIAL

- Text
- Audio
- Bewegtbild
- Online-Quiz
- Postings/Stories

METHODIK

- Impulse
- Brainstorming
- Fiktives Interview
- Schreibgespräch
- Rollenspiel
- Redekette
- Aufreihen
- Punktabfrage
- Posting erstellen
- Aufmerksamkeitswecker
- Blitzlicht
- Think-Pair-Share

Dieses Lernmodul bietet sich vor allem für Schüler*innen der **Mittelstufe** an.

KOMPETENZEN

SUCHEN, VERARBEITEN UND AUFBEWAHREN

- Verstehen, was Cybergrooming ist und was Täter*innen damit für eine Absicht verfolgen

SCHÜTZEN UND SICHER AGIEREN

- Risiken und Gefahren in sozialen Netzwerken und auf Online-Plattformen kennen, reflektieren und berücksichtigen
- Bei Warnsignalen von Cybergrooming eigenes Handeln anpassen
- Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden

ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN

- Risiken und Gefahren von Cybergrooming erkennen
- eigenes Verhalten im Internet reflektieren und anpassen

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch 0800 – 22 55 530

HINWEIS

In diesem Lernmodul geht es um sexuellen Missbrauch. Informieren Sie sich bitte, wie Sie diesen bei Schüler*innen Ihrer Klassen erkennen können. Seien Sie während der Lerneinheit sensibel für auffälliges Verhalten und im Nachhinein ansprechbar für Fragen! Verweisen Sie auf Hilfsangebote in der Schule und Umgebung. Informationen dazu finden Sie bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und im Grundkurs für Lehrkräfte »Was ist los mit Jaron?«.

RATGEBERPORTALE ZUM THEMA CYBERGROOMING:

Juuuport: Cybergrooming – sexuelle Gewalt im Internet
<https://t1p.de/qk09f>

Klicksafe: Cybergrooming
<https://t1p.de/ytazo>

Schau hin!: Cybergrooming
<https://t1p.de/3alvd>

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs:
Sexuelle Gewalt im Internet
<https://t1p.de/wup50>

Was ist Cybergrooming? Die Leitfrage.

LERNZIEL

Schüler*innen sollen lernen, was sich hinter dem Begriff »Cybergrooming« verbirgt. Sie sollen zudem verstehen, dass es sich bei den Täter*innen in der Regel um Erwachsene handelt, die sich als Gleichaltrige ausgeben, um mit Minderjährigen in Kontakt zu kommen – um sie dann zu sexuellen Handlungen zu überreden.

Das Internet ist ein wichtiger Bestandteil eures alltäglichen Lebens. Es hat viele Vorteile: Du kannst dir ohne lange Bücher zu wälzen Informationen zusammensuchen, auf Gaming-Plattformen die unterschiedlichsten Spiele zocken, dich in sozialen Netzwerken miteinander vernetzen – sogar mit Menschen weltweit. Doch leider birgt das auch Gefahren. Denn es gibt Menschen, die keine guten Absichten haben, wenn sie online Kontakt zu Kindern und Jugendlichen suchen. Mit einer falschen Identität versuchen sie, das Vertrauen von Minderjährigen, von euch, zu gewinnen, um euch so wiederum zu sexuellen Handlungen zu bringen oder sogar zu zwingen.

Es ist traurige Realität: Viele Kinder und Jugendliche werden im Internet sexuell belästigt und missbraucht. Wenn Erwachsene Minderjährige gezielt über das Internet ansprechen, um sexuelle Kontakte anzubahnen, wird das als »Cybergrooming« bezeichnet.

Das Wort »Grooming« kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie »Striegeln« oder etwas »pflegen« – sinnbildlich steht es für die langsame Annäherung von Täter*innen an Kinder und Jugendliche. »To groom a child« beschreibt den Sachverhalt schon deutlich genauer. Dies bedeutet übersetzt: sich das Vertrauen eines Kindes erschleichen, um es zu sexuellen Handlungen zu bringen. Cyber steht natürlich für den digitalen Raum, also das Internet.

Diese Annäherungen der Täter*innen laufen meist nach ähnlichen Mustern ab – das Ziel der Täter*innen ist immer das gleiche: eine starke Vertrauensbasis zu dir aufbauen und dir das Gefühl geben, du wärst von ihnen abhängig, um dich manipulieren und kontrollieren zu können. Doch du bist nie von Täter*innen abhängig! Es ist nur ein Gefühl, das die Täter*innen in dir auslösen wollen.

@

WEM KANN ICH FOLGEN?

@Juuuport
@fragzebra
@initiative_schau_hin
@zapp.medienmagazin

@

WEITERE INFOS

ZAPP: Sexuelle Belästigung im Netz:
Jugendschutz läuft hinterher
<https://t1p.de/w0fxe>

Bundeskriminalamt:
Cybergrooming – was ist das?
<https://t1p.de/pxkp4>

Gefangen im Netz
<https://t1p.de/6re03>

Was ist Cybergrooming? Die Aufgaben.

1

Schätzfrage: Wie viel Zeit verbringst du am Tag mit Chatten (am Handy oder Laptop/Computer)?

!

METHODE
Aufreihen

2

Hast du schon mal etwas über Cybergrooming gehört?

!

METHODE
Redekette

3

Schaut euch gemeinsam eins dieser Videos an

Für Jüngere: Cybergrooming für Kinder erklärt (ZDF Logo)
<https://t1p.de/58jxp>

Für Ältere: Einfach. Medien – Cybergrooming
<https://t1p.de/cerzj>

Welche Begriffe kommen dir in den Kopf, wenn du an Cybergrooming denkst?
Notiere mindestens einen Begriff auf einem Kärtchen und pinne das Kärtchen an die Tafel.

!

METHODE
Impulse/Brainstorming

Was ist Cybergrooming? Die Aufgaben.

4

Geht in Vierer-Gruppen zusammen und schreibt nacheinander eure Gedanken zu folgenden Fragen auf ein gemeinsames Blatt.

a) Hast du dich in einem Chat schon mal unwohl gefühlt, weil dir jemand komische Sachen geschrieben hat? Wie lief das ab?

b) Hat jemand, den du nicht kennst, schon mal versucht, dich zu einem Treffen zu überreden? Was ist dann passiert?

Eine*r aus der Gruppe kann nun stellvertretend die Antworten der Gruppen vortragen und die Kernaussagen/-gedanken zusammenfassen.

!

METHODE
Schreibgespräch/Präsentieren

5

Hattest du online schon mal Kontakt zu einer Person, die sich als jemand anderes ausgegeben hat und du erst später ihre wahre Identität herausgefunden hast?

- Ja, das ist mir schon mal passiert.
- Nein, das ist mir noch nicht passiert.

!

METHODE
Punktabfrage
Die beiden möglichen Antworten werden auf einem Poster platziert und jede*r Schüler*in klebt einen Punkt neben die Aussage, die auf sie oder ihn zutrifft. Anonym möglich, z.B. in der Pause.

Wo passiert Cybergrooming? Die Leitfrage.

LERNZIEL

Die Schüler*innen sollen lernen, in welchen Netzwerken und auf welchen Online-Plattformen die Gefahr besonders groß ist, Opfer von Cybergrooming zu werden.

Cybergrooming kann im Prinzip überall dort im Internet passieren, wo du dich vernetzen und austauschen kannst. Natürlich sind vor allem soziale Netzwerke, Online-Plattformen und Gaming-Plattformen für Täter*innen interessant, von denen bekannt ist, dass Kinder und Jugendliche sie gerne nutzen, um sich mit ihren Freund*innen und Mitspieler*innen auszutauschen. Dazu gehören zum Beispiel TikTok, Instagram, Snapchat, Discord und Facebook, YouTube und Twitch sowie Fortnite, Horse Riding Tales, Steam und Movie Star Planet. Movie Star Planet ist beispielsweise für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 15 Jahren gedacht – sagen die Macher*innen. Die Chatfunktion des Online-Spiels ist eigentlich nicht für jüngere Kinder gemacht. Denn um diese nutzen zu können, muss man angeben, mindestens 16 Jahre alt zu sein.

Auf solchen Plattformen ist es für Täter*innen also sehr leicht, mit dir in Kontakt zu kommen – denn wer und wie alt man in Wirklichkeit ist, wird bei der Anmeldung in der Regel nicht überprüft. Das heißt: Jeder kann sich als jemand ausgeben, der er oder sie gar nicht ist. So kannst du entweder in offenen Chats oder über Privatnachrichten – wenn du das in den Privatsphäre-Einstellungen erlaubt hast – kontaktiert werden. Viele dieser Plattformen haben aber auch Sicherheitsvorkehrungen, um strafbares Verhalten wie Cybergrooming zu verhindern. Zum Beispiel kannst du jemanden melden und blockieren, wenn dir der Kontakt nicht geheuer ist. Das ist sicherlich auch ein Grund, warum Täter*innen meist schnell versuchen, auf andere Apps zu wechseln – zum Beispiel in einen privaten Messenger wie WhatsApp oder auf Videochat-Dienste. Ein anderer Grund: Vor allem wenn der erste Kontakt über einen öffentlichen Chat für Kinder zustande kommt – wie beispielsweise in einem Themenchannel auf der Plattform Knuddels – können erst mal auch andere mitlesen. Für Täter*innen ist es ja so nicht möglich, in einen privaten und intimen Austausch mit ihren Opfern zu kommen. Daher versuchen sie, schnell mit ihren Opfern »alleine« und ungestört zu sein.

WEITERE INFOS

Frag Zebra:

Wo findet Cybergrooming statt?

<https://t1p.de/yv5xz>

ZAPP:

Cybergrooming: Wie Pädophile Kinderchats missbrauchen

<https://t1p.de/kc7ip>

Wo passiert Cybergrooming? Die Aufgaben

1

Zweigeteilte Mindmap:

a) Auf welchen Online-Plattformen und Apps bist du selbst unterwegs?

b) Auf welchen der Plattformen kann es zu Cybergrooming kommen?

!

METHODE

Mindmap: Antworten zu a) werden auf der linken, Antworten zu b) auf der rechten Seite notiert.
Lernziel: Cybergrooming ist fast überall möglich.

2

Schaut euch gemeinsam dieses Video vom Bundeskriminalamt an:

BJA: Cybergrooming – Was ist das?
<https://t1p.de/pxkp4>

Diskutiert darüber, an welcher Stelle für euch klar wird, dass etwas an dieser Unter-

haltung komisch ist und es sich um Cybergrooming handeln könnte.

!

METHODE
Blitzlicht

3

Warum denkt ihr, sind Cybergrooming-Täter*innen oft mit falscher Identität im Netz unterwegs?

!

METHODE
Think-Pair-Share

1 MÖGLICHE ANTWORTEN

TikTok, Twitter, Instagram, Spiele wie Knuddels und Habbo Hotel, aber auch Verkaufsportale wie eBay Kleinanzeigen sowie per E-Mail.

2 MÖGLICHE ANTWORTEN

- Täter*in baut Druck auf.
- Täter*in akzeptiert kein »Nein«.
- Täter*in macht ständig Komplimente
- Täter*in will sich selbst nicht zeigen, aber verlangt die Cam anzumachen.
- Täter*in fordert »Oben-ohne«-Fotos.

Wie gehen die Täter*innen genau vor? Die Leitfrage.

LERNZIEL

Schüler*innen sollen lernen, auf welche Weise Täter*innen bei Cyber-grooming vorgehen – diese ist nämlich immer recht ähnlich. SuS sollen lernen und verstehen, welche Absicht hinter dem Handeln der Täter*innen steckt, um sich so selbst davor schützen zu können.

In der Regel läuft es so ab: Durch ein Fake-Profil mit falschem Namen und Foto geben sich die Täter*innen als etwa gleichaltriges Kind aus und nehmen Kontakt zu dir auf. Fast immer sind die Täter*innen Männer mit sexuellem Interesse an Kindern oder Jugendlichen. Sie wollen vor allem Macht über jemanden ausüben und das Gefühl von Überlegenheit erleben.

Die Täter*innen gewinnen euer Vertrauen, indem sie Verständnis für euer Leben und eure Probleme vortäuschen. Wenn du zum Beispiel Stress in der Schule oder mit deinen Eltern hast, gemobbt wirst oder dich gerade alleine fühlst, geben sie oft vor, dich zu verstehen, dich unterstützen zu wollen und Halt zu geben. In Wahrheit wollen sie das allerdings nur ausnutzen, um dein Vertrauen zu gewinnen.

Sie wollen unbedingt mit dir in Kontakt bleiben, zum Beispiel über Likes und Kommentare zu geposteten Inhalten von dir in sozialen Netzwerken, in Form von kleinen virtuellen Geschenken in Spielen und regelmäßigen Nachrichten mit Komplimenten. Manche Täter*innen chatten über Wochen oder Monate mit ihren Opfern und bauen so eine Art Beziehung auf – andere

werden schnell konkret und fordern intime Details, Fotos und Videos.

Wenn der erste Kontakt in einem öffentlichen Chat zustande kommt, versuchen Täter*innen sich schnell auf privateren Wegen mit euch auszutauschen – denn private Chats sind für andere Leute nicht einfach so einsehbar. Hier werden die Fragen dann in der Regel sehr viel persönlicher: Sie wollen zum Beispiel wissen, wie du und dein Kinderzimmer aussehen und welche sexuellen Erfahrungen du schon gemacht hast. Außerdem schicken sie häufig pornografisches Material und fordern dich auf, auch Bilder oder Videos von dir zu schicken – und zwar Bilder oder Videos, die dich nackt oder bei sexuellen Handlungen zeigen. Täter*innen versuchen auch über Video-Anrufe an Material zu kommen, auf dem du nackt zu sehen bist. Dabei lassen sie selbst ihre Webcam aus und erfinden Ausreden, warum sie selbst ihre Kamera nicht einschalten können. Sie ist kaputt oder nicht auffindbar. Denn: Na klar, sie wollen ihre wahre Identität nicht verraten. Sie hatten sich ja von Anfang an als jemand ausgegeben, der sie in Wirklichkeit nicht sind.

SCHICK ALSO NIEMALS BILDER VON DIR AN UNBEKANNTE!



WEITERE INFOS

Schaut euch das Video »Nackt im Netz« von einfach.Medien an.

Wie gehen die Täter*innen genau vor? Die Leitfrage.

● Denn wenn die Täter*innen Fotos, Nacktbilder oder Videos bekommen, nutzen sie das, um dich zu erpressen und zu drohen. Sie sagen beispielsweise, sie würden die Bilder und die Videos veröffentlichen, solltest du dich jemandem anvertrauen oder dich weigern, weitere solcher Videos und Bilder zu schicken. Ein weiterer Schritt ist oft, dass die Täter*innen nun auch ein reales Treffen vorschlagen und erzählen, wer sie wirklich sind. Denn jetzt denken sie, dass sie etwas gegen dich »in der Hand« haben, um dich unter Druck zu setzen.

● Wichtig ist: Hör auf deinen Bauch und dein Gefühl. Wenn du dich in einer Situation oder einem Chat unwohl fühlst, dann kannst du diesen jederzeit beenden und die Person blockieren oder die App löschen. Die Täter*innen tun etwas Falsches und Strafbares – nicht du! Selbst wenn du schon Fotos oder Videos von dir an die Täterin oder den Täter geschickt hast: Du brauchst dich dafür nicht zu schämen! Lass dich von den Drohungen nicht einschüchtern und suche dir Hilfe – bei Freunden, deiner Familie oder anderen Vertrauenspersonen. Cybergrooming ist eine Straftat und Straftaten können bei der Polizei angezeigt werden.

Auch du kannst helfen, wenn andere von Cybergrooming betroffen sind: Wenn du Fotos oder Nacktbilder geschickt bekommst oder siehst, die Freund*innen oder Bekannte zeigen, hilf ihnen, dies bei der Polizei anzuzeigen und unterstütze sie.

@

WEITERE INFOS [!] TRIGGERWARNUNG

Report Mainz: Viele junge Tatverdächtige beim Cybergrooming
<https://t1p.de/b8np7>

Hessenschau: Jasmin wurde Opfer von Cybergrooming und sexualisierter Gewalt
<https://t1p.de/mnvwb>

Wie gehen die Täter*innen genau vor? Die Aufgaben.

1^a

Stell dir vor, du lernst im Chat jemanden kennen, der dir sehr sympathisch ist. Er oder sie ist gleich alt wie du, hat ähnliche Interessen, wohnt in der gleichen Stadt und scheint dich richtig toll zu finden. Du chattest jetzt schon eine Weile mit der Person und du hast gute Gefühle, wenn du mit dem- oder derjenigen chattest. Jetzt will er oder sie Dinge von dir, die dir unangenehm sind. Dein*e Chatpartner*in fragt dich komische Sachen, die du eigentlich nicht beantworten willst, weil du ein schlechtes Bauchgefühl hast.

Was denkst du: Aus welchen Gründen lassen sich viele Kinder und Jugendliche trotzdem darauf ein und beantworten die Fragen der Täter*innen oder senden ihnen Material

von sich selbst zu, obwohl sie ein ungutes Gefühl haben?
Sammelt die Gründe gemeinsam an der Tafel.

!

METHODE
Think-Pair-Share

1^b

Findet mögliche Antworten oder Vorgehensweisen, wie man aus der unangenehmen Situation wieder herauskommt.

!

METHODE
Blitzlicht

1A MÖGLICHE ANTWORTEN

- Aus schlechtem Gewissen.
- Weil man den anderen nicht verletzen oder enttäuschen möchte.
- Weil man seine*n Chatpartner*in gerne mag und ihm einen Gefallen tun möchte.
- Weil man sich unter Druck gesetzt fühlt.
- Weil man seinem Gegenüber vertraut, dass er oder sie nichts mit den Sachen anstellt.

1B MÖGLICHE ANTWORTEN

- »Hör auf mich zu drängen. Ich möchte das nicht und beende den Chat jetzt.«
- »Ich glaube nicht, dass du der- oder diejenige bist, für den oder die du dich aus gibst. Ich werde das melden.«
- »Ich erzähle jetzt meinen Eltern / meinem Trainer / meinem großen Bruder von diesem Chat und zeige dich an.«
- »Wenn du wirklich mein Freund / meine Freundin wärst, würdest du mich nicht zu Sachen drängen, die ich nicht möchte.«
- »Ich gehe zur Polizei!«
- »Ich blockiere dich«

Wie gehen die Täter*innen genau vor? Die Aufgaben.

2

Jetzt wo wir wissen, wie die Täter*innen vorgehen, wollen wir die andere Seite betrachten: Versetz dich in die Rolle des Täters oder der Täterin und versuch deine*n Chatpartner*in zu überzeugen, mit dir in einen privaten Chat zu wechseln und dir Fotos von sich zu schicken. Wie baust du ein Vertrauensverhältnis auf? Wie versuchst du, dein Opfer zu überreden?

Schreibt in Partnerarbeit einen möglichen Chatverlauf zwischen Täter*in und Opfer auf. Dafür habt ihr 30 Minuten Zeit. Drei Teams stellen am Ende der Zeit ihre Chatverläufe vor. Diskutiert in der Klasse darüber, wie überzeugend der oder die fiktive Täter*in war und tauscht euch über eure Argumente aus.

!

METHODE
Rollenspiel

3

Bei welcher Nachricht würdest du dich unwohl fühlen? Verteile Punkte und sprech darüber, warum ihr die Punkte so vergeben habt.

- Wow! Du bist echt richtig süß!
- Sag mal, hattest du schon Sex?
- Wo bist du gerne in deiner Freizeit unterwegs?
- Was für eine BH-Größe hast du?
- Komm schon, hab dich nicht so! Mach mal deine Cam an.
- Bist du offen für Experimente? ;)
- Bist richtig hübsch. Hast du auch Fotos von dir, wo du weniger anhasst? ;)
- Auf was für Musik stehst du?
- Du bist echt richtig gut im Zocken.
- Es macht richtig Spaß mit dir zu chatten.

!

METHODE
Punktabfrage

Wie kann ich mich schützen? Die Leitfrage.

LERNZIEL

Schüler*innen sollen lernen, woran sie Cybergrooming in einer Online-Unterhaltung früh erkennen können. Dafür können sie sich an unterschiedlichen Warnsignalen orientieren und diese verinnerlichen. Zudem sollen Schüler*innen erfahren, was sie tun können, wenn sie tatsächlich von Cybergrooming betroffen sind.

Im Internet ist leider nicht immer klar, mit wem wir es gerade zu tun haben – zum Beispiel in einem Chat. Menschen können sich leicht als jemand anderes ausgeben und uns so vortäuschen jemand zu sein, der sie in Wirklichkeit gar nicht sind. Und auch die Absichten mancher Menschen sind leider nicht immer gut. Aber zum Glück gibt es Warnsignale, die uns helfen können zu merken, dass hier etwas nicht stimmt. Und zwar diese hier:

- Wenn jemand, den du nicht aus dem realen Leben kennst, versucht dich in private Chats zu locken.
- Wenn jemand versucht mit dir über deinen Körper und deine Sexualität zu sprechen.
- Wenn dich jemand drängt, Fotos oder Videos von dir zu schicken oder deine Webcam einzuschalten.
- Wenn sich jemand unbedingt mit dir treffen möchte oder nach deiner Schule oder Adresse fragt.
- Wenn jemand kein »Nein« akzeptiert und immer wieder auf etwas drängt.

- Wenn jemand will, dass euer Kontakt geheim bleibt und du weder deinen Eltern noch einer anderen Vertrauensperson davon erzählen sollst.

Du hast es in der Hand, wie viel du von dir preis gibst und wie weit du in einem Chat gehst. Wenn dir etwas komisch vorkommt, dann hör auf dein Bauchgefühl. Es gibt ein paar Strategien, wie du dich selbst vor Cybergrooming schützen kannst:

- **Vertraue nicht jedem!** Du kannst nicht wissen, wer sich wirklich hinter dem Profil versteckt und was der- oder diejenige wirklich von dir will.
- **Geh sparsam mit Deinen persönlichen Daten um und schütze Deine Online-Profil!** Du kannst z. B. deine Privatsphäre so einstellen, dass nicht jede*r dich kontaktieren und sehen kann, wie alt du bist oder was deine Lieblingsserie ist. Und vor allem: Gib niemals private Daten wie deine Telefonnummer oder Adresse an Leute, die du nicht persönlich kennst.
- **Bleibe in öffentlichen Chats!** Vermeide es, schnell in private Chats zu wechseln. Wenn jemand sehr schnell mit dir allein sein will, könnte das ein Anzeichen dafür sein, dass er sexuellen Kontakt zu dir sucht.
- **Verschiebe keine Fotos oder Videos vor dir!** Das Internet vergisst nichts! Wenn du einmal etwas verschickt hast und es im Netz ist, hast du es nicht mehr in der Hand, was damit passiert.

Wie kann ich mich schützen? Die Leitfrage.

- **Setze Grenzen und gehe nur so weit, wie du dich damit gut fühlst!** Jede*r hat das Recht, seine eigenen Grenzen zu setzen. Sollte dir etwas komisch vorkommen oder unangenehm sein – höre auf dein Gefühl und sag «Nein!» oder beende das Chat-Gespräch direkt.
- **Lass dich nicht auf ein reales Treffen ein!** – Erst recht nicht allein an einsamen Orten. Die Situation könnte wirklich gefährlich für dich werden!

Es ist sehr wichtig, sich Hilfe zu holen, wenn du von Cybergrooming betroffen bist. Natürlich erfordert es auch viel Mut, sich jemandem anzuvertrauen. Denn oft gibt man sich selbst die Schuld für irgendwas. Dabei ist es die andere Person, die schuldig ist und etwas Falsches tut. Sei mutig, mache Screenshots von eurem Chatverlauf, um die Beweise zu sichern und blockiere den Täter oder die Täterin – denn was sie tun, ist strafbar! Es gibt unterschiedliche Stellen, an die du dich (auch anonym) wenden kannst.

@

WEITERE INFOS

WDR: Cybergrooming:
Wie Opfer sich besser gegen
Pädophile wehren können
<https://t1p.de/3ifn8>

Landesmedienanstalt NRW:
Cybergrooming und Belästigung
im Internet – So können sich Kinder
schützen
<https://t1p.de/gshc6>

NDR: Gefahr Cybergrooming:
Worauf Eltern achten können
<https://t1p.de/r7zib>

Wie kann ich mich schützen? Die Aufgaben.

1^a

Schaut euch dieses Video gemeinsam an (ab Minute 4'08):

Landesmedienanstalt NRW: Cybergrooming und Belästigung im Internet – so können sich Kinder schützen
<https://t1p.de/gshc6>

Schaut zu dritt alle eure Apps durch, auf denen ihr chatten könnt.

Welche Privatsphäre- und Sicherheitseinstellungen könnt ihr ändern? Verändert sie so, dass ihr euch sicher fühlt.

1^b

Diskutiert, welche ihr nicht ändern wollt – und warum? Welche Folgen könnte es haben, die Einstellungen nicht zu ändern?

2

Erarbeitet Strategien, wie ihr euch vor Cybergrooming schützen könnt. Erst notiert jeder für sich, wie ihr euch vor Cybergrooming schützen könnt und dann sammelt ihr die Strategien an der Tafel.

!

METHODE
Brainstorming

2 MÖGLICHE ANTWORTEN
· Siehe Text

Wer hilft mir? Die Leitfrage.

LERNZIEL

Schüler*innen sollen lernen, dass es neben ihren Eltern oder anderen Vertrauenspersonen auch viele andere Anlaufstellen gibt, die ihnen (auch anonym) helfen können, wenn sie selbst oder ihre Freund*innen Opfer von Cybergrooming geworden sind. Sie sollen realisieren, dass es sehr wichtig ist, offen über dieses Thema zu sprechen und dass es keinen Grund gibt, sich dafür zu schämen.

Manchmal schämen sich Kinder und Jugendliche, weil sie möglicherweise Fotos und Videos von sich an eine Person geschickt haben oder weil es ihnen peinlich ist, »verarscht« worden zu sein.«. Es ist aber wichtig, solch einem Problem ein Ende zu setzen und die Täter*innen anzuzeigen. Besonders wichtig ist an dieser Stelle zu sagen:

Dich trifft nie Schuld und du brauchst dich nicht schämen! Du bist auch nicht allein – das passiert leider vielen.

Es kann sehr, sehr komisch sein, wenn dir jemand Fragen über deinen Körper stellt und diesen sogar sehen will. Manchmal verschicken Täter*innen auch ungefragt selbst Fotos oder Videos von sich oder Szenen aus Sexfilmen. Häufig sind das dazu noch Videos, die keinen »normalen« Sex zeigen, sondern gestellt sind und einfach nichts mit echtem Sex zu tun haben.

Wenn Kinder oder Jugendliche Opfer von Cybergrooming geworden sind, ziehen sie sich oft zurück und trauen sich nicht mit ihrer Familie oder Freund*innen zu spre-

chen. Zum Beispiel, weil sie das Gefühl haben, selbst schuld daran zu sein, was passiert ist, oder weil sie es unangenehm und peinlich finden, über so ein intimes Thema zu sprechen. Dazu kommt die Angst, dass die Täter*innen ihre Drohungen wahr machen und die Nacktfotos oder -videos veröffentlichen.

Wenn du von Cybergrooming betroffen bist, kannst du dich natürlich an deine **Eltern** oder andere Bezugs- oder **Vertrauenspersonen** wenden und mit ihnen über das Geschehene sprechen. Gemeinsam können dann die Verstöße dem Betreiber der Plattform gemeldet und Beschwerden stellen wie **jugendschutz.net** oder **internet-beschwerdestelle.de** informiert werden. Außerdem kann bei der **Polizei** Anzeige erstattet werden. Es gibt aber auch noch viele andere Anlaufstellen, wenn du dich nicht deinen Eltern, Lehrer*innen oder anderen Bekannten anvertrauen und lieber anonym bleiben willst:

Beim »**Hilfetelefon Sexueller Missbrauch**« bekommst du anonym und kostenlos Unterstützung. Es ist erreichbar unter der 0800 – 22 55 530.

Auch die »**Nummer gegen Kummer**« ist rund um die Uhr erreichbar und bietet anonyme und kostenfreie telefonische Beratung für Kinder, Jugendliche und auch Eltern an unter der 116 111.

Außerdem berät **Juuuport** auch über Whatsapp und bei **Zebra** kannst du deinen Fall melden.



WEITERE INFOS

Weitere Informationen zu den einzelnen Hilfestellen gibt's hier:

Juuuport
<https://t1p.de/swe96>

Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch
<https://t1p.de/7zof3>

Nummer gegen Kummer
<https://t1p.de/r991h>

Zebra
<https://t1p.de/xi4wu>

Wer hilft mir? Die Aufgaben.

1

Das ist die Situation: Eine*r von euch wurde Opfer von Cybergrooming, die andere Person übernimmt die Rolle der Vertrauensperson. Es ist wichtig, gemeinsam gezielt Informationen über den oder die Täter*in zu sammeln, um sie bei der Polizei zur Anzeige zu bringen. Denn: Umso mehr Informationen wir über eine Straftat und die Täter*innen haben, desto wahrscheinlicher ist es, dass die polizeilichen Ermittlungen Erfolg haben.

Nehmt euch jeweils 15 Minuten Zeit zur Vorbereitung:

Die Vertrauensperson überlegt sich, welche Fragen sie stellen kann, um möglichst viel über den oder die Täter*in herauszufinden.

Der oder die Betroffene überlegt sich hingegen, wie genau alles abgelaufen ist und welche Informationen sie oder er vorliegen hat, um sie mit seiner Vertrauensperson zu teilen. (Bspw. Name der Online-Plattform, auf der es passiert ist, Uhrzeit, User*innen-Name, Chatdetails, Screenshots)

!

METHODE
Fiktives Interview

1 MÖGLICHE FRAGEN:

- Wann genau ist es passiert / Wann hat es angefangen? (Datum / Uhrzeit)
- Wie lange habt ihr geschattet?
- In welchem Netzwerk / Auf welcher Online-Plattform habt ihr Kontakt?
- Wie ist der User*innen-Name des Täters oder der Täterin?
- Hast du ihm Bilder oder Videos von dir geschickt?
- Welche Informationen hat der oder die Täter*in von sich preisgegeben?
- Was genau für Informationen hast du von dir preisgegeben?
- Was wollte der oder die Täter*in von dir?
- Habt ihr euch getroffen?
- Wie war der letzte Kontakt?
- Hast du Screenshots des Chatverlaufs gemacht?
- Hast du dich schon jemand anderem anvertraut?
- Hast du den oder die Täter*in schon blockiert?
- Hast du es schon gemeldet, bspw. der Plattform?

Wer hilft mir? Die Aufgaben.

2

Stell dir vor, du bist Opfer von Cybergrooming geworden. Möglicherweise hast du sogar Bilder oder Videos von dir verschickt, auf denen du nackt zu sehen bist. Jetzt wirst du erpresst und weißt nicht mehr weiter.

- Warum fällt es dir in dieser Situation so schwer, dich jemandem anzuvertrauen?
- Und was spricht dafür, es trotzdem zu tun?

Erläutert eure Gedanken gemeinsam in der Klasse.

!

METHODE
Rollenspiel / Redekette

3

Angenommen du musstest eine Erfahrung mit Cybergrooming machen und willst dich niemandem anvertrauen, den du kennst, sondern anonym darüber sprechen. Recherchiere im Internet mindestens drei Möglichkeiten/Anlaufstellen und welche Kontaktmöglichkeiten sie bieten. Tragt eure Recherche-Ergebnisse nach 15 Minuten an der Tafel zusammen.

!

METHODE
Recherche

Ist Cybergrooming strafbar? Die Leitfrage.

LERNZIEL

Schüler*innen sollen verstehen, dass es sich bei Cybergrooming um eine Straftat handelt, die angezeigt werden muss. Sie sollen zudem lernen, dass es sich schon um Cybergrooming handelt, wenn sie von einer erwachsenen Person angeschrieben werden mit der Absicht, sie zu sexuellen Handlungen zu drängen.

Ganz klar: Cybergrooming ist eine Form des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen und aus diesem Grund natürlich in Deutschland verboten. Strafbar machen sich Täter*innen schon, wenn sie Kinder anschreiben, mit der Absicht sie zu sexuellen Handlungen zu bringen. Es müssen keine Fotos, Videos oder Nachrichten mit sexuellem Inhalt ausgetauscht worden sein, um den Tatbestand des Cybergroomings zu erfüllen.

Festgehalten ist das auch im Strafgesetzbuch:

Cybergrooming ist gemäß § 176 Absatz 4 Nummer 3 des Strafgesetzbuches (StGB) strafbar und wird mit einer Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

Hunderttausende Kinder werden nach Schätzungen des Bundesfamilienministeriums jedes Jahr Opfer von Cybergrooming. Niemand ist damit allein! Genaue Zahlen zu nennen, ist schwierig. Denn: Nicht alle Fälle werden bekannt. Viele werden nur zufällig entdeckt – meist durch die Eltern. Die Dunkelziffer im Bereich Cybergrooming ist daher sehr hoch. Auch deshalb werden immer mehr verdeckte Ermittler*innen im Darknet aktiv, wo die Täter*innen oft die Fotos und Videos von ihren Opfern veröffentlichen. Es ist also wichtig, darüber zu sprechen und Straftäter*innen anzuzeigen.

@

WEITERE INFOS

Bundesjustizministerium: Versuchsstrafbarkeit des Cybergroomings
<https://t1p.de/5ps38>

Zapp: Sexuelle Belästigung im Netz: Jugendschutz läuft hinterher
<https://t1p.de/w0fxe>

Klicksafe: Cybergrooming
<https://t1p.de/ytazo>

Juuuport:
Sexuelle Gewalt im Internet
<https://t1p.de/5ah2j>

Ist Cybergrooming strafbar? Die Aufgaben.

1^a

Werft einen Blick auf den Screenshot des WhatsApp-Chats. Das ist eines von vielen Beispielen, wie Cybergrooming ablaufen kann.

Wie versucht der Täter oder die Täter*in an Unterwäsche-Fotos zu kommen? Und was ist typisch für die Cybergrooming-Vorgehensweise?

!

METHODE
Brainstorming

1^b

Wir wissen, dass Cybergrooming eine Straftat ist. Handelt es sich bei diesem Chat schon um Cybergrooming – obwohl noch keine Bilder und Videos ausgetauscht wurden? Und wenn ja, warum?

!

METHODE
Blitzlicht



Quelle: JUUUPORT

Ist Cybergrooming strafbar? Die Aufgaben.

2

Jetzt, wo ihr so viel über das Thema Cybergrooming wisst, wollt ihr eure Freund*innen in einem Insta-Post vor Cybergrooming warnen. Gestaltet einen Post mit Text und Bild oder nehmt ein Video mit eurem Handy auf, in dem ihr eure Follower*innen über das Thema informiert.

ALTERNATIV:

Nehmt eine Sprachnachricht auf, in der ihr die wichtigsten Fakten rund um Cybergrooming für eure Freund*innen zusammenfasst, um sie davor zu warnen.

3

In diesem Quiz könnt ihr euer Wissen rund um das Thema Cybergrooming testen.

Zebra: Cybergrooming-Quiz
<https://t1p.de/>



HINWEIS

Es gibt ein GIF von JUUUPORT, das vor Cybergrooming warnt. Hier kann man es sich runterladen und mit Freund*innen teilen:
<https://giphy.com/JUUUPORT>

Gestalte einen Post!


